



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Die letzte Ursach der Gefahr/ den Glauben zu verliehren/ und daraus
entstehende Verantwortung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

messen / das sie gar den Gesponsen Christi in den Eüstern mit verschonen / und sie nit unangefochten lassen. Da nun das Laster der Unkeuschheit also über Hand nimbt / was ist darauf zugewarthen? wann die unreine Lieb so gar den Salomon, den Weisesten unter den Menschen / zur Abgötterey gebracht hat / wie Pabst Innocentius wohl erwogen hat: Hæc Salomon seduxit: wann der Letzen oder Laim an der Bild Saul des Nabuchodonosor alle andere Metall zu Grund gericht hat / wordurch die vier grösste Monarchien bedeutet worden / welche durch die Unkeuschheit zu Grund gangen: Contrita sunt pariter. Wann die Gailheit verurfsacht hat / das das Israelitische Volk in der Wüsten in Abgötterey gefallen / und das goldene Kalb angebetet; Sedit populus manducare & bibere, & surrexerunt ludere: was kan dann bey uns auß gleicher Sünd anders erfolgen / als

gleichmäßige Straff? wehe dem Reich / wann es in dem Laster der Unkeuschheit also fortfahret! was hat das Reich Heli umb das Weichthum / umb die taurlichste war / umb die Arch Salomon umb den darinnen erhaltene Weisheit Schatz gebracht / als die Unkeuschheit getrieben mit den jenigen Weisheit die zum Dienst des Lasteren dienlich waren? wie Iidorus pelusiacæ mulierum amor efficit, ut Opium Sacerdotio & Arce, & Tribunal gloria, & honore truncati, hæc cadarentur. Wehe dann diesen keine Mittel angewendet werden Leichtfertigkeit / deren man sich gar gegen die Götter verhalten gar gegen die Eüstern / wie Jerusalem!

Innoc. 1. 1. de Con- tempt. Sa- culari. 6. 25.
Dan. 2.
Exod. 32.

Der sechste Absatz.

Die letzte Ursach der Gefahr / den Glauben zu verlihren; und darauß entstehende Verantwortung.

30. **S**aget mir jetzt / Christliche Zuhörer / ist es wohl wahr / das in unserem Königreich solche Sünden und Laster im Schwung gehen? wolte Gott / das deme nit also wäre! wann es sich aber in der That also verhaltet; wann es allbereit so weit kommen / das auß den Lasteren ein Gewohnheit worden / die sich nit mehr wenden laßt / wie Seneca sagt: Desinit esse remedio locus, ubi quæ antea vitia fuerunt, mores fiunt: wann die Bosheit auß das Höchste gestigen / also das man auß dem Sündigen nit nur ein Gewohnheit macht / sondern es gar für eine Wolanständigkeit haltet; wann man sich des Lasters rühmt / oder einen Schertz darauß macht; wann man die jemige verfolget / verachtet und verlachtet / welche ein ehrbares und Gottsfürchtiges Leben führen. Oder die Sünd verwehren wollen. Wie der heilige Augustinus sagt: Tanta ibi nefanda turpitudinis consuetudo erat, ut jam nequitia esset iusticia, & prohibitor potius reprehenderetur, quam factor: Wo wird es endlich hinkommen mit der Gottlosigkeit? wie entsetzlich ist die Weissagung des Apostels! In novissimis temporibus defecent quidam à fide, attendentes spiritibus erroris, & doctrinæ demoniorum. In den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abfallen / und irrigen Geisteren / und Teuffels-Lehren anhangen. In den letzten Zeiten / in denen eben wir uns befinden / werden vil den wahren Glauben verlassen. Wer seynd dise? Caute riam habentes conscientiam. Die ein Brand-gemarcktes sündhaftes Gewissen haben. Vor diesem hat man die Slaven oder Leibeigne mit einem Brandmahl gezeichnet. Die Fenige / sagt der Apostel / werden von dem Glauben abweichen / deren Gewissen auch

ein Brandmahl hat / mit dem geben / das sie Slaven des Reichs und die sich diser Dienstbarkeit anmen. Die so weit kommen in den sündigen / die werden den Gewissen endlich gar verlassen. Daraus heilige Thomas sagt: Ex igne perveritatis, quasi cauteriata, ulcerosa carnis & egreditur falsa doctrina. Von dem Brand des bösen Gewissens das Gewissen schadhafft / und so schwer / welches wann es auß dem Reich heraus irrige teuffliche Lehr. In unserem Königreich mit der Freyheit gehen auch so weit kommen? wo wird es gar nit mehr geschiet? wo wird gehen / und wird der Vergewissnet? wehe unserem Reich / wann auch die selbigen die Prophezehung des Propheten fülle wird! Erudire Jerusalem! Weiter: Haben wir nit gesehen das dem Jüdischen Volk ergangen / wehe doch das außermählte Volk Gottes? Ihre Sünden seynd gemessen / die Maß der Sünden ist erfüllt worden. Die Zeit der Gütlichen Gedult und Barmhertzigkeit hat sich geendet: darauß hat der Herr von ihnen hinweg genommen. Die Sünden wachsen die Sünden / und nehmen mehr und mehr überhand: ob die Zeit erfüllt / und die Zeit auß seye / da man noch zusehen will / das wir uns nit dann zu besorgen / und zu gewarthen. Das wol hat der gelehrte Lelius geschrieben: Die Sünden sich vermehren / so bekamen der Teuffel auch mehreren Gewalt / der Schatz Schatz über das Christliche Volk vermehren sich / und durch die Sünden selbst werden die Herzen der Menschen verwirret.

Seneca apud Bonav. 1. 3. Pharet. c. 12.
S. August. serm. 44. de verb. Dom. in Joan.
1. Tim. 4.

Leſ. de
Perf. Div.
l. 13. c. 10.

thumb und Reſerch / daß ſie ſo leicht darvon ergriffen und angezündet werden / als das dürrē Stroh von dem Feuer: *Crescente enim in dies peccatorum mensura; crescit quoque diaboli & impiorum potentia, & minuitur Christiano orbi protectio Divina, & per ipsa peccata animi hominum ad Hæresin & Atheismum disponuntur.* Wir haben noch weiters gesehen / wie auch vil andere Königreich und Länder den wahren Glauben verlohren haben / dieweil ſie ſich nit geſpiegelt haben an dem Exempel und an der Straff des Jüdiſchen Volcks / daß ſie über ihre Sünden Buß gehan hätten. Bey uns ſeynd vil und groſſe Sünden; wir haben beynebens vor Augen das Exempel und die Straff / nit allein der Juden / sondern auch viler anderer Völker und Königreichen: und dennoch bey allem diesem zeiget ſich noch kein Beſerung / sondern die Sünden nehmen immer nur mehr überhand: wie ſollen wir dann nit fürchten / daß wir mit gleicher Straff und Geißel werden von Gott gezüchtigt werden? *Erudire Jerusalem!*

32.

Aber weiter: Hat es villeicht bey uns gemangelt an den Göttlichen Wahrungen? ſeynd die Streich / uns dardurch aufzuwecken / abgangen? Es iſt ganz nit vonnöthen / daß wir zuruck gedenden an die Trübsalen / welche unſere Vor-Eltern gesehen haben: laſſet uns nur die Augen aufthun / ſo werden wir ſehen / daß das jenige Reich / ſo eines von den mächtigſten geweſen iſt / anjeko in die größte Schwachheit verfallen iſt: es gehet nichts auff einander. Die Nathſchlag / wormit man zu helfen vermeint / ſchlagen ganz widerig auß: das Geld verſchwundet; es iſt überall Mangel und Noth vorhanden; und nit ſelten Hunger und Heurung / unglückliche Krieg / die Peſt auß dem Land / ſchädliche Ungewitter zu Waſſer / Donner und Hagel in der Luſt / und erſchröckliche Erdbeben. Was iſt das? Es ſeynd Streich von Gott / auff daß wir aufwachen / und uns fürchten. Was bedeutet es / daß der Donner in die Kirchen ſchlagt / als daß wir dardurch gewahrnet werden wegen unſerer Sünden / und der bevorſtehenden Straff? dergleichen Wahrungen ſehen und hören wir vil. Wo ſiht man aber eine Beſerung des Lebens? es will ja nichts verfangen / weder die Göttliche Wahrungen / noch das Zuruffen der Prediger / noch die Streich der Göttlichen Gerechtigkeit; man gibt nichts darumb / es iſt in gemein kein Beſerung. Was kan und ſoll dann diſes Reich fürchten? wir wollen es den heiligen David ſagen laſſen.

33.

Psal. 72.

Er ſagt von den Sünderen: *Domine in civitate tua imaginem illorum ad nihilum rediges, Du / O HERZGOTT / wirſt ihr Bildnuß in deiner Stadt zu nicht machen.* Wie / O David / wird Gott die Bildnuß der Sünderen zu nicht machen? und nit ſie ſelbſt? was hat das Bild verſchuldet? warumb werden

Chriſt. Wecker. l. Theil.

nit ſie ſelbſt zerſöhrt und vertilget / welche geſündiget haben? Hugo Cardinalis ſagt: David rede alhier von den jenigen Sünderen / die alſo beſchaffen ſeynd wie die Bilder: *Imaginem illorum qui sunt quasi imagines.* So ſehet dann ein Bild an / oder ein ſteinene Bild: Saul auff dem Platz / oder in dem Feld. Schreyet dieſelbige an; ſie rühret ſich nicht. Es regnet / es ſchneyet / es hagelt über ſie / ſie bewegt ſich nit. Es donnert und bligt / ſie weicht nit von dannen / ſie höbt kein Hand auff zu ihrem Schirm. So will dann David ſagen / wann die Sünder die Stimme Gottes hören / wann ſie Buß thun über ihre Sünden / und ſich bekehren / ſo weiſt Gott ſich der Barmherzigkeit gegen ihnen zu gebrauchen: wann aber die Sünder gleich ſeynd denen lebloſen Bild: Saulen / wann ſie die Stimme Gottes mit anhören / wann ſie die Wahrungen und das Zuſprechen nit achten / wann ſie nit ſtiehen / noch ſich bewegen / ob es ſchon mit den Widerwärtigkeiten über ſie hagelt / bligt / und donneret; ſo wird Gott ſolche ſinnloſe Bildnußen zerſöhren und zu nichts machen: *Imaginem eorum ad nihilum rediges.* Für ſolche Sünder iſt kein Barmherzigkeit mehr / ſondern allein die ſtrengere Gerechtigkeit. *Imagines eorum, qui sunt quasi imagines.* Unſer Hispanien iſt ſchon vilfältig gewahrnet worden / die Lehr und das Zuſprechen iſt nit abgangen / es mangelt auch nit an Trübsalen und Widerwärtigkeiten. Wann es dann ſich dennoch nit bewegt / und ſich nit daran lehrt; wann kein Buß und Beſerung erfolget / wann es auch an frembden Schaden ſich nit ſpiegelt / noch durch eignen Schaden wigig wird / was wird endlich darauf werden / als daß es von Gott gar verlaſſen werde / und es nit nur umb das Leibliche und Zeitliche komme / wie ſchon allbereit geſchiehet / ſondern auch / welches vil erſchröcklicher iſt / umb das Geiſtliche? *Erudire Jerusalem, ne forte recedat anima mea a te.*

Hug. Card.
16.

34.

Nun dann / Chriſtliche Zuhörer / nehmet zu Herzen / was ihr in diſer Predig gehört habt / worvon ihr einſtens werdet Rechenſchaft geben müſſen. Ihr habt gehört / in was Gefahr der Glauben kommt durch die Sünden: *Ex quibus necessario sequitur (ſagt Leſius) ut Impiorum potentia, diabolo fulta, quotidie crescat, & Christianos sensim subiciat, Religionemque labefactet, & multis locis extinguat.* Dann die Sünden ſeynd Ursaach / daß die Macht der Unglaubigen durch des Teuffels Unterſtützung wachſe / daß ſie die Chriſtliche Länder nach und nach unter ihren Gewalt bringe / wordurch die Religion Schaden leydet / und an vilen Orten gar vertilget wird. Ihr habt gehört / daß diſe Straff erget / wann das Maas der Sünden erfüllt iſt / und die Zahl / die einem jeden Reich geſetzt iſt / da Gott noch warthen und zuſehen will. Wie weiſt du / O Sünder / ob nit dein morgige Sünd die letzte ſeyn werde / worauf

fff ff

auff Gott noch warthet / ehe er dieses Könige-
reich zerstöhret / und den Glauben von ihm
hinweg nehmet / weilen doch ein Sünd die
legte seyn wird / wordurch das Maß und die
gesezte Zahl erfüllet wird. Wann es nun
also wäre / wie wird es ergehen diesem ehedest-
sen so edlen und glückseligen Königreich?
was Irthumb / was Jammer / was Tyranney /
was leiblich und geistlicher Verlust und
Schaden / wie unzahlbarer Seelen ewige
Verdammnis wurde darauff erfolgen? wel-
che Augen werden alsdann ansehen mögen die
erschrockliche Ubel / die diese Straff mit sich
bringer? wer sollte nit vor Leyd sterben / wann
er alsdann wird ansehen müssen / wie die Müt-
ter und Töchter / ja auch die Kloster-Frauen /
den Kezeren und Barbaren zu einem Raub
werden / wie die Bischöff geplünderet / die
Priester getödtet / die Religiosen gemarteret /
wie die heilige Bücher verbrennt / die Altär
entheiliget / die Kirchen zerstöhret / die Gottes-
häuser zu Ställen / die Klöster zu Births-
oder Huren-Häusern gemacht werden; wie
die Reliquien / die Gebein / und die Bilder
der Heiligen / auch die Bildnuß der allersee-
ligisten Jungfrauen / und des Erlösers selbst
werden; wie so gar das Allerheiligste Sa-
crament des Altars mit Füßen getreten /
oder denen Hunden und Schweinen fürge-
worfen werde?

35.

Was ist das / O Christglaubige / soll es
möglich seyn / daß ein solches Ubel / das größte
unter allen / die da zu erdencken / über dieses
Reich komme? Ist das möglich? ja freylich
ist es möglich. Es ist schon vielen andern Kö-
nigreichen also ergangen; und also kan es
auch uns ergehen. Also ist ihm / O Sün-
der / deine Sünden seynd es / welche dem
Glauben einen harten Stos geben / deine
Schwär / deine Gottslasterungen / deine Un-
lauterkeiten / und Aergernissen seynd es / wel-
che mit allem Gewalt anfüllen die Maß der
Sünden in diesem Reich / damit die Straff
Gottes über selbiges ergehe. Gibe dero-
wegen Rechenschaft von so vielen Ubeln und
Schäden / die so wol den Leib als die Seel
betreffen / welche auß deinen Sünden entste-
hen / und noch entstehen werden / bis an den
Jüngsten Tag. Wird auch die Höll gmug
seyn / solches abzustraffen? Komme nur für
das Höllen-Loch und schau hinein: da wirst
du sehen einen Machomet, der Orient und
gang Affrica verführt hat. Du wirst sehen
einen Lutherum, der die mitnächtige Länder /
und einen Calvinum, der einen grossen Theil

von Frankreich in vielerley Irthumb
gebracht hat. Du wirst sehen
Henricum Octavum, der den gantzen
gang Engelland vertrieben hat; wie
sie darentwegen lenden / so werden
gen / daß ihre Veyn immer noch
Maß des Schadens / und der
entspringen auß dem bösen Samen
auff der Welt aufgeworffen und
haben. Wehe dir / O Sünd-
du dergleichen Ubel und Schaden
cheft / und dir dadurch so schreck-
schafft zu deiner Verdammnis
Aber was? mein HERR /
soll dann diese Straff-Kutten und
tes Spanien treffen? Ach nein /
unser barmherzigster Vater /
Ich hoffe auß dein unendliche
dahin nit kommen. MARIA die
Mutter und Jungfrau ist un-
rein / und wegen ihrer Unrein-
Glauben in Hispanien bis zum Tod
erhalten. Aber / O Sünd-
diese Straff über Spanien mit
so wirst du dennoch / wann du
schuldig seyn / und schwere
haben / dieweil du mit deinem
Königreich in so große Gefahr
dir / daß nit die erste Sünd
wordurch der Glaub in auß-
me / und Schaden lende. Dies
fürchten. Es sollen derowegen die
Ansehen so grosser Gefahr
Sorg erneuern: Die Prediger
Väter sollen zur Bus eroffen
zuspriechen. Die Richter und
sollen wachbahr seyn über die
die Aergernissen abstellen. Die
Hauff-Väter sollen in ihren
Regiment halten / und ihre Unterge-
terweisen. Es soll ein allgemeines
Leyd seyn über unsere Sünden /
so erschrockliche Straff anwenden
O gütigster HERR und GOTT /
die Ohren nit mehr vertyggen
Stimm; wir wollen nit mehr so
lich seyn bey den Straffen /
uns aufweckest. Es kommen
Frangsalen / wie du willst /
Glauben; lasse uns Kinder
lichen Kirchen. Wir wollen
digen wider dich / der du uns
zugewarther / und Gehult mit
gen. Gibe / wir fallen wider
Füssen; O HERR
Christe u.

